

## Kaffee und Modenschau

**Kalletal/Heidelbeck-Tevenhausen.** Die AWO Heidelbeck-Tevenhausen unternimmt am Mittwoch, 4. März, eine Kaffeefahrt mit Modenschau nach Bad Holzhausen am Wichengebirge. Abfahrt ist um 12.15 Uhr in Heidelbeck-Tevenhausen. Der Bus hält auch in Lemgo und in Brake.

Im Landhotel Annelie in Bad Holzhausen gibt es gegen 14.30 Uhr Kaffee und selbst gebackenen Kuchen, anschließend präsentieren Models der Modemarke „Mon Amie“ die neuesten Trends. Auch ein Besuch beim Obsthof Wickemeyer mit der Möglichkeit zum Einkauf regionaler Spezialitäten steht auf dem Programm, bevor es um 17 Uhr zurück in die Heimat geht. Der Preis für die Busfahrt einschließlich Kaffee und Kuchen beträgt zwölf Euro pro Person. Anmeldungen sind bis Mittwoch, 26. Februar, bei Gisela Einhorn, Tel. (05261) 88853, oder bei Karl-Heinz Ridder, Tel. (05264) 1386 oder (0151) 25495576, möglich.

## Nabu gibt Tipps zum Baumschnitt

**Extertal-Bösingfeld.** Die Extertaler Gruppe des Naturschutzbunds (Nabu) bietet einen Grundkurs im Obstbaumschnitt mit Gärtnermeister Ingo Milewski an. Beginn ist am morgigen Samstag um 10 Uhr auf der Streuobstwiese neben der Sporthalle der Sekundarschule Nordlippe in Bösingfeld, Ecke Hackemackweg/Zum Sportzentrum. Der Kurs ist kostenlos, eine Anmeldung ist nach Nabu-Angaben nicht erforderlich. Wer möchte, kann sein Schneidewerkzeug mitbringen, um es vom Fachmann begutachten zu lassen.

## Blutspende in Bösingfeld

**Extertal-Bösingfeld.** Das Rote Kreuz ruft für Mittwoch, 26. Februar, zur Blutspende auf. Von 15.30 bis 20 Uhr sind Spender in der Sekundarschule, Hackemackweg 25, willkommen. Wer Blut spenden möchte, muss laut DRK-Mitteilung mindestens 18 Jahre alt sein, sich gesund fühlen und den Personalausweis mitbringen. Jeder Spender erhält einen Blutspendeausweis mit Blutgruppe.

# Museum beleuchtet die Geschichte der Region



**Barntrup-Alverdisen (rad).** Die 2000 Exponate im Alverdisser Heimatmuseum sind bald wieder zugänglich: Nach der Winterpause öffnet das Haus am Sonntag, 1. März, von 10 bis 17 Uhr erstmals seine Pforten. Unter den Ausstellungsstücken sind naturkundliche Funde und Präparate, darunter mehr als 220 Millionen Jahre alte versteinerte Seelilien aus dem Alverdisser Stein-

bruch. Weitere Exponate beleuchten die lippische Kultur- und Heimatgeschichte, darunter auch Stücke, die an den Personenverkehr auf der Extertalbahn erinnern – etwa die Fahrkartenzangen der Schaffner (Foto). Ab 14 Uhr werden Kaffee und selbstgebackener Kuchen angeboten. Der Eintritt ist frei. An den ersten beiden Öffnungstagen am 1. und am 8. März ist eine Sonderaus-

stellung zum 75. Jahrestag des Kriegsendes in Deutschland zu sehen. Erstmals dokumentiert werden die Bombenabwürfe auf Alverdisen, wie Museumsleiter Bernd Tünnermann mitteilt. Vom 5. April an bis November ist das Museum dann jeweils am ersten Sonntag im Monat von 14 bis 17 Uhr geöffnet. Es liegt neben neben der Kirche, Vordere Straße 4. ARCHIVFOTO: JENS RADEMACHER

### TERMINE

#### Erste Wanderung

**Extertal-Kükenbruch.** Zur ersten Tour des Jahres aus dem Extertaler Wanderprogramm lädt der Kükenbrucher Dorfverein am Sonntag, 23. Februar, ein. Treffpunkt ist um 10 Uhr am Dorfplatz, Am Laßbach 1. Die Wanderung führt rund um Kükenbruch. Es gibt viele Aussichtsmöglichkeiten. Im Anschluss gibt es Speisen und Getränke in der Schutzhütte auf dem Dorfplatz. Anmeldungen sind nicht erforderlich, die Teilnahme an der Wanderung ist kostenfrei. Speisen und Getränke werden gegen Spende abgegeben.

#### Bus fährt um 9 Uhr

**Kalletal-Langenholtzhausen.** Die Mitglieder der AWO Langenholtzhausen besuchen am Rosenmontag, 24. Februar, den „Singenden Wirt“ in Berkingen. Busabfahrt ist um 9 Uhr vom Gemeindeplatz in Langenholtzhausen.

### HEUTE

**Kinder-Karneval „Barntrup he-lau“.** Verein KOMM, 15-18 Uhr, „Das neue Haus“, Barntrup, Kellerstraße 2.

**Heimatverein Bavenhausen.** Jahreshauptversammlung, 18.30 Uhr, Gasthaus Riekschulte, Kalletal-Bavenhausen, Bavenhauser Straße 39.

**Heimatverein Lüdenhausen.** Jahreshauptversammlung, 19.30 Uhr, Gaststätte „Lindenkrug“, Kalletal, Lüdenhausen, Mittelstraße 8.

**Sternberger Heimat- und Verkehrsverein.** Jahreshauptversammlung, 19.30 Uhr, Hotel „Zur Burg Sternberg“, Extertal, Sternberger Straße 37.

**Hundeverein SHV Spork-Schweletrup.** Jahreshauptversammlung, 19 Uhr, Vereinsheim am Ellernweg, Dörentrup.

**Löschgruppe Langenholtzhausen.** Jahreshauptversammlung, 20 Uhr, Gaststätte „Zur Lippischen Rose“, Kalletal-Langenholtzhausen, Bremer Straße 2.

### KONTAKT

**Redaktion Lemgo/Nordlippe**  
Mittelstraße 19, 32657 Lemgo  
Telefon (05261) 9466-0  
lemgo@lz.de

Till Brand (tib) -11  
Carolin Brokmann-Förster (cbr) -14  
Katrin Kantalberg (kk) -16  
Jens Rademacher (rad) -13

**Anzeigen und Leserservice**  
Telefon (05231) 911-333  
**Kartenservice**  
Telefon (05231) 911-113

# Prüfer kritisieren OGS-Kosten

Die Gemeindeprüfungsanstalt hat sich Dörentrup vorgenommen. Handlungsbedarf sieht sie bei den Straßen und bei der Offenen Ganztagsgrundschule. Hier ist die Belastung die höchste in ganz Nordrhein-Westfalen.

Carolin Brokmann-Förster

**Dörentrup.** Wie ist es um die Finanzen der kleinsten lippischen Kommune bestellt? Die Mitarbeiter der Gemeindeprüfungsanstalt Nordrhein-Westfalen (GPA) haben diese unter die Lupe genommen und urteilen: Dörentrup ist auf einem

guten Weg, doch es gibt auch Handlungsbedarf – etwa im Bereich der Straßen.

Das vierköpfige GPA-Team hatte die Bereiche Finanzen, Schulen, Sportstätten, Spiel- und Bolzplätze sowie Verkehrsflächen unter die Lupe genommen. Im Haupt- und Finanzausschuss stellten Projektleiter Johannes Thielmann, Prüferin Anika Wolff und die stellvertretende Präsidentin der GPA, Simone Kasper, die Ergebnisse der Prüfung und Handlungsempfehlungen vor.

Zufrieden zeigten sich die Prüfer insbesondere mit dem Spiel- und Bolzplätzen. Die Gemeinde biete mit den sieben öffentlichen Spielplätzen ein bedarfsgerechtes Angebot. Die Belastung für die Gemeindefinanzen liegt mit 2,40 Euro pro Einwohner laut Prüferin Anika Wolff „weit niedriger als in vielen Vergleichskommunen“. Positiv stellte sie heraus, dass die Gemeinde das Spielplatzangebot in den vergangenen Jahren den Anforderungen klug angepasst habe. Sie habe Einwohnerstruktur und Demografie im Blick. Handlungsempfehlung der Prüfer: Weiter so.

Auch die Auslastung der Sporthallen sei gut. Die Belegungsquote ist laut Anika Wolff überdurchschnittlich hoch, was für ein reges Vereinsleben spreche. Bisher erhebe die Gemeinde von den

Nutzern der Hallen jedoch lediglich eine Verbrauchsgebühr für die Energiekosten. Hier könnte die Verwaltung zur Kostendeckung aber auch eine Nutzungsgebühr erheben, schlug die Prüferin vor.

Loß gab es auch für die Organisation der Offenen Ganztagsgrundschule (OGS) – obwohl diese die Kommune so viel kostet wie nirgendwo sonst in NRW. Durchschnittlich liegt die finanzielle Belastung bei 682 Euro je OGS-Schüler, in Dörentrup sind es 1584 Euro. „Unser Haushalt trägt das“, kommentierte Bürgermeister Friedrich Ehler. Die Prüfer stimmten zu. Die Betreuung werde gut angenommen, die Erhebung der Elternbeiträge sei gut organisiert. Trotzdem empfehlen sie, den Personalaufwand zu prüfen und gegebenenfalls zu reduzieren, ebenso das Flächenangebot im Auge zu behalten und Multifunktionsflächen zu schaffen sowie Beiträge für die Ferienbetreuung zu erheben.

Ganz und gar nicht zufrieden war die GPA mit den Dö-

rentruper Verkehrsflächen: Hier bestehe dringend Handlungsbedarf. Eine Inventur und die Aktualisierung der Daten seien dringend erforderlich. Nur so ließe sich erkennen, ob die bisherigen Investitionen ausreichen oder die Straßen überaltert sind und nachgesteuert werden muss. Denn immerhin bestehe ein Viertel des Gemeindevermögens aus Straße und Wegen.

Im Gemeindehaushalt sind bis einschließlich 2022 Überschüsse eingeplant, allerdings seien einige wichtige Positionen stark von der wirtschaftlichen Entwicklung abhängig, mahnte Johannes Thielmann. Darauf sollte Dörentrup vorbereitet sein und Maßnahmen in der Hinterhand haben, falls die positive wirtschaftliche Entwicklung einknickt, so der Prüfer. Darauf wolle und werde sich die Gemeinde vorbereiten, kommentierte Friedrich Ehler, zeigte sich insgesamt aber zufrieden: „Ich glaube, Dörentrup ist auf einem guten Weg.“

Ganz und gar nicht zufrieden war die GPA mit den Dö-



Bürgermeister Friedrich Ehler (Zweiter von links) erhält den Prüfbericht von Simone Kasper, Vize-Präsidentin GPA. Mit dabei sind (hinten von links) Johannes Thielmann (GPA), Kämmerer Burkhard Rüter und Prüferin Anika Wolff. FOTO: CAROLIN BROKMANN-FÖRSTER

## Kükenbrucher beklagen Raserei

Bei einer SPD-Veranstaltung geht es um den Verkehr, aber auch um Zuzüge junger Familien.

**Extertal-Kükenbruch (rad).** Tempoüberschreitungen im Dorf und junge Neubürger: Die Kükenbrucher haben bei einer SPD-Veranstaltung die Themen beschrieben, die die Menschen im Dorf bewegen. Mitglieder des Dorfvereins wiesen darauf hin, dass vor allem junge Familien mit Kindern aus dem Umland zuziehen. Die meisten würden sich dann auch aktiv ins Vereinsleben integrieren, referiert die SPD in einer Pressemitteilung. So seien 75 von 250 Bürgern in Kükenbruch auch im Verein dabei.

Das größte Problem der Kükenbrucher sind nach SPD-Angaben Raser. So wurde berichtet, dass ein Verkehrsteilnehmer mit Tempo 180 geblitzt wurde, obwohl in der Ortsdurchfahrt ein Limit von 50 Stundenkilometern gilt.

SPD-Mitglieder brachten eine Straßenverengung zwecks Schulwegsicherung ins Spiel. Dafür könnten die Arbeiten an der Kükenbrucher Bushaltestelle beim barrierefreien Haltestellenumbau im Gemeindegebiet vorgezogen werden. Die SPD-Idee sei gut angekommen, hieß es.

Ilsemarie Büscher vom Dorfverein stellte bei der SPD-Ortsvereinsversammlung im Kükenbrucher Dorfgemeinschaftshaus die Zukunftspläne für die Gestaltung des Dorfes vor. Welche Möglichkeiten der Dorfverein hat, um Fördermittel zu beantragen, zeigten die Genossen rund um Bürgermeisterin Monika Rehmert auf. Lobende Worte fanden die Kükenbrucher laut SPD für die Spielplätze und Kindertagesstätten in der Gemeinde.

Nicole Bliesener und Ulf Hanke

**Bad Oeynhausen/Kalletal.** Im Prozess um den Tod eines sechsjährigen Kindes in einem Bad Oeynhausener Schwimmbad liegt ein neues Gutachten vor. Es soll die genaue Ursache für den Tod des Jungen aus Kalletal klären. Dies bestätigten auf Anfrage Gerichtssprecherin Andrea Schumann und Verteidigerin Kathleen Heine. Der Junge war vor zwei Jahren in dem Hallenbad während eines Schwimmkurses ums Leben gekommen.

Das von Experten des Herz- und Diabeteszentrums NRW erstellte Gutachten soll klären, ob ein seltener Gendefekt Ursache des Unglücks ist. Über den Inhalt des Gutachtens bewahren alle Beteiligten bis zur Fortsetzung des Prozesses vor dem Bad Oeynhausener Amtsgericht Stillschweigen.

Mit der Wiederaufnahme des Verfahrens rechnet Kathleen Heine, Verteidigerin des angeklagten Schwimmlehrers, nicht vor dem Frühjahr. „Wir sind in der Terminfindung bereits im Mai/Juni“, bestätigt die Mindener Juristin. „Ich hoffe, dass der Prozess nun zeitnah weitergeht, und ich bin optimistisch, das er im Sinne meines Mandanten ausgeht.“

Das Amtsgericht hat den Prozess gegen den Schwimmlehrer ausgesetzt, in dessen Anfängerkurs der Sechsjährige im Januar 2018 ertrunken war. Der Junge hatte plötzlich auf dem Beckenboden gelegen und war wenig später im Mindener Klinikum gestorben.

Bei der Obduktion war wenige Tage später festgestellt worden, dass das Kind ertrunken war. Die Ermittlungen der Staatsanwaltschaft führten schließlich zur Anklage gegen

den damals 25-jährigen Schwimmlehrer. Die Staatsanwaltschaft wirft dem jungen Mann aus Vlotho fahrlässige Tötung wegen einer Verletzung der Aufsichtspflicht vor. Vor gut einem Jahr hatte der Prozess vor dem Amtsgericht Bad Oeynhausen begonnen.

Am zweiten Verhandlungstermin hatte Verteidigerin Kathleen Heine mit einem Beweisantrag überrascht. Ein Experte sollte prüfen, ob die Behinderung des sechsjährigen Jungen möglicherweise als Vorerkrankung zum plötzlichen Herztod im Wasserbecken geführt hat. Der sechsjährige Junge aus Kalletal litt unter einem seltenen Gendefekt, dem Long-QT-Syndrom.

Rechtsanwältin Heine hatte als Begründung für das Gutachten auf Forschungen verwiesen, die einen Zusammenhang zwischen einem Gende-



Der angeklagte Schwimmlehrer aus Vlotho mit seiner Verteidigerin Kathleen Heine. FOTO: ULF HANKE

defekt und dem plötzlichen Herztod nahelegen. Eine Kardiologin aus Minden hatte die Verteidigerin darauf hingewiesen. Der Gendefekt könnte demnach zu gefährlichen Herzrhythmusstörungen führen. Der Junge war offenbar körperlich gesund, ein Gen war al-

lerdings doppelt vorhanden, und bei einem weiteren fehlenden Teile.

Ein Gerichtsmediziner hatte beim ersten Prozesstermin eine organische Vorerkrankung des Jungen ausgeschlossen. Als Todesursache stellte er Sauerstoffmangel fest.